

neue Gefahr für uns im Osten durch ein wieder erstarkendes, uns feindliches Rußland heraufzubefahren. Ober glaubt jemand im Ernst, daß die Russen, wenn wir im Osten keinen, oder nur einen unzureichenden militärischen Schutz zurückgelassen hätten, sich solchen Versuchungen der Gier nicht widerstehen würden, aus lauter Liebe und Hochachtung für uns? Nur unsere sichtbar vorhandene Macht gibt uns dort Sicherheit.

Der Herr Abgeordnete Haushamm räumt dem bisherigen Staatssekretär v. Kühmann nach, daß er „die staatsmännliche Befähigung eines Europäers“ besessen habe. In Europa aber wie in der ganzen Welt vermag, wie die Geschichte lehrt, eine Politik, die nicht auf Macht fußt, niemals dauernde Ergebnisse zu erzielen. Daß hier sei oft der Schein der Macht für wirkliche Macht gehalten worden ist, ändert an der Sache nichts. Der Krieg sollte uns eigentlich darüber gründlich belehren haben. Die Betätigung des Macht wird bei uns fälschlicherweise immer der Ausprägung brutaler Gewalt gleichgestellt. Deren Kuckuck und die Vertreter einer unersetzten Eroberungspolitik stehen allerdings ebensowenig auf dem Boden der Wirklichkeit mit ihren gegebenen Möglichkeiten wie diejenigen, die immer noch glauben, mit Worten und schönen Worten auf unsere Feinde einwirken zu können. Mit Gewaltpolitik aber hat das Verlassen deutscher Truppen im Osten nichts gemein, es dient lediglich dem Festhalten des Ertrungenen. Für solches sind die Truppen dort erforderlich und können nicht vermindert werden. Sie bieten einen notwendigen und wirksamen Schutz gegen unberechenbare Möglichkeiten, die das östliche Problem jeden Tag zettigen laßt.

Der Krieg zur See.

Unter den kürzlich gemeldeten Versenkungen bei den Azoren befand sich auch der englische Transportdampfer „Port Hardy“ mit 10000 Tonnen (200000 Zentnern) Gefrierfleisch, für Genua bestimmt.

Neutrales Urteil über den Tauchbootkrieg.

Bern, 11. Aug. Das „Berner Tagblatt“ schreibt: Die Deutschen sind zu allen Zeiten stark und rührig gewesen. Alles wird in ein System gebracht und was nicht zu dem System stimmt, macht sie unwirksam. Kaum sind die Hände wegen des Wortes Kühmanns verstimmt, der Krieg werde nicht durch die Waffen allein aufgeföhren werden, so erhebt sich wieder ein neuer Streit wegen der Unterseeboote. Einige hohe Marineoffiziere haben offenbar die Ansicht geäußert oder sind doch derselben verdächtig, der Unterseebootkrieg sei überflüssig gewesen oder habe seinen Zweck verfehlt. Ein Volk, das so ungeheures geleistet hat, wie die Deutschen, sollte sich endlich wegen derartiger theoretischer Meinungsverschiedenheiten nicht mehr aufregen. Hier kommt wahrlich nichts auf Ansichten und Theorien an, sondern auf die umlegbare Tatsache, daß der Unterseebootkrieg den Gegner seit 1 1/2 Jahren etwa 12 Millionen Tonnen Schiffbaum gekostet hat, und daß auch die heute etwas niedrigeren Ziffern immerhin jowiel bedeuten, daß Amerika und England die äussersten Anstrengungen machen müssen, um ihre Länder mit Lebensmitteln und Kriegsgüter zu versorgen. Je mehr Amerikaner aber nach Frankreich kommen, desto größer wird die Beanspruchung des Schiffbaums für deren Verpflegung sein und desto stärker wird der Unterseebootkrieg sie treffen, selbst wenn er die anfänglichen Erfolge nicht mehr haben sollte.

Unsere Zeitung bestellen!

Leserrecht.

Die Vorteile, welche ein gutes Wissen in allen Zügen des Lebens verleiht, lassen es unerklärlich erscheinen, warum der Böse nicht wenigstens aus Berechnung gut ist.

Die Frau mit den Karfunkelsteinen.

Roman von G. Martin.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

13.
In der darauffolgenden Nacht draußte der erste Oktobersturm durch das Land. Die ganze Nacht hindurch schauerte und schloste es in den Lüften und gönnte sich selbst kein Aufatmen; und als es wieder Tag wurde, da pfiff die Sturmwindmelodie erst recht durch die Straßen. Die Leute, die über den hochgelegenen Markt gingen, konnten sich kaum auf den Füßen halten.

Die Frau Amtsrätin ärgerte sich. Ihre zarten Füßchen waren ein wenig unklar und wackelig geworden. Bei starkem Wind traute sie sich nicht mehr auf die Straße, und so mußten die auf den heutigen Tag festgesetzten Besuche mit der heimgekehrten Enkelin in der Stadt unterbleiben.

Margarete war desto zufriedener. Sie sah droben im Wohnzimmer der Großmama und half der alten Dame mit flinken Fingern an der großen braunen Stuhllehne. Der Teppich sollte auf Herberts Geburtstag kommen, wurde ihr geheimnisvoll angekündigt, eigentlich aber sei er dazu bestimmt, im künftigen jungen Haushalt vor dem Damenschreibtisch zu liegen. Und Margarete lächelte unverdrossen an den Blütenbüscheln, auf welche der Fuß der schönen Besessenen sollte.

Um vier Uhr kam auch der Herr Landrat vom Amtse heim. Er hatte nebenan sein Arbeitszimmer.

Die Ereignisse im Westen.

Frangösischer Heeresbericht vom 11. August nachmittags: Die Franzosen setzen gestern bei Tagesende und in der Nacht ihren Fortschritt auf der ganzen Front zwischen Aves und Dife fort. Sie nahmen das Massiv von Boulogne-La Grasse und trugen ihre Linien östlich von Bus (11 Kilometer östlich von Montdidier) vor. Weiter östlich drangen sie in die Waldgegend zwischen May und Dife ein, gewannen die Ränder von Vorlières und Gury, nahmen Marval und Comette und behielten ihren Vormarsch 5 Kilometer nördlich Chevincourt an.

Abends: Im Laufe des Tages führen unsere Truppen fort, zwischen der Aves und Dife trotz Widerstandes des Feindes Boden zu gewinnen. Südlich der Aves haben wir Marquilliers und Orville besetzt und die Linie Armentières-Tilloy erreicht. Nördlich von Roy-sur-Meuse sind wir ungefähr 2 Kilometer bis zu den Rändern von Coucy vorgedrungen. Weiter östlich haben wir das Dorf La Verrière zwischen May und Dife erobert und überschritten. Unser Vormarsch erfolgte bis nördlich von Chevincourt, Mademont und Cambresis und in unserem Besitz.

Orientbericht vom 10. August: Kritische- und Pa-trollenmäßigkeit an der Grenze, am Wabard und vor der türkischen Front. Eine englische Abteilung machte einen gelungenen Einbruch in die bulgarischen Linien nördlich von Dorançe. Der Vortritt war durch schlechte Witterung beeinträchtigt.

Englischer Heeresbericht vom 11. August mittags: Durch eine erfolgreiche Unternehmung in der Nacht haben wir unsere Linien nördlich der Sonme auf der Höhe zwischen Elincourt (an der Sonme 2 Kilometer südwestlich von Bray) und Veran-court (an der Aves, 1/2 Kilometer südlich von Albert) vor. Südlich des Flusses werden verschiedene Kämpfe gemeldet. Die Franzosen rücken am Südufer des Flusses vor. Sie erreichten die Ränder von P'Eschelle-St. Anna (am südlichen Ufer der Aves, westlich Rode). — Wir verfechteten etwas unsere Stellungen östlich von Roberg (am La Basso-Kanal).

Die Ereignisse im Osten.

Kiew, 12. Aug. Gegenüber dem Bestreben der Entente, die Verhältnisse in der Ukraine in der Presse möglichst schlecht zu machen, wird von zuständiger Seite gemeldet, daß die Wiederherstellung der Ordnung in der Ukraine die erfreulichsten Fortschritte gemacht hat. Es ist erlogen, daß der Herrman keine Autorität besitze, ebenso unwahr ist, daß er die Regierung einem jungen österreichischen Erzherzog übertragen habe. Der Ausstand der Eisenbahnen hatte seine Ursache in der Unfähigkeit der Eisenbahngesellschaften, die Schalter voll auszubehalten. Nachdem die Schwierigkeiten behoben sind, ist der Ausstand fast im Abnehmen. Es ist eine lächerliche Übertreibung, daß 200000 Mann im Ausstand gewesen seien. Die Meldung, es sei ein großer Bauernaufstand gegen die Deutschen ausgebrochen, ist eine lächerliche Lüge. Wohl haben sich da und dort, besonders in dem von jeher unruhigen südlichen Teil des früheren Gouvernements Kiew, Banden von 200 bis 300 Mann gebildet, die sich aus verkommenen Bauern, Stadtproletariern, ehemaligen russischen Soldaten, tschechischen und slowakischen Leberkäufern, die aus Großrußland zusammen mit anderem Gefindel hereinstromten, gebildet, die auch über Waffen aus der Kriegszeit verfügten. Diese verüben Mord und Plünderung in Schloßern, Gütern und Bauernhöfen, politische Zwecke verfolgen sie nicht. Es ist nicht leicht, sie in dem großen Land zu fassen; beim Herannahen von Truppen verwandeln sie sich plötzlich in friedliche Bauern oder flüchten in die ausgedehnten Wälder. Gefährlich sind diese Banden für die Bauern, die Güterbesitzer, die Zuckerfabriken usw., nicht aber für die Regierung oder für die deutsche Besatzung. Im weitaus größten Teil des Landes, wie in den Gouvernements Poltawa, Char'koff, Laurien und Wolhynien herrscht jetzt fast vollständige Ruhe.

Stockholm, 12. Aug. „Lidningen“ berichtet von neuen Unruhen in Petersburg. Viele Offiziere, die Note Gardisten zum Uebertritt ins gegenwärtige Lager gewonnen haben, seien erschossen worden. Lenin und

Eine Jettling hörte man drüben Leute kommen und gehen; der Amiodiener brachte Astendbündel, ein Gen-darm machte eine Meldung, auch bittende Stimmen wurden laut, und Margarete mußte denken, wie doch die tiefe, behütete Stille in den oberen Regionen des alten Kaufmannshauses völlig verdrängt sei.

Trotz des Sturmes wurde auch ein reizend arrangierter Nord voll blühenden Tafelobstes aus dem Prinzenhof gebracht. Der Frau Amtsrätin zitterten die Hände vor Freude über die Aufmerksamkeit. Sie breitete schleunigst ein verhängendes Tuch über den Weihnachtstisch und rief den Sohn herüber.

Der Landrat blieb einen Augenblick auf der Schwelle stehen, als sei er betroffen, noch jemand außer seiner Mutter im Zimmer zu finden; dann kam er näher und grüßte nach dem Fenster hin, an welchem Margarete saß.

„Guten Tag, Onkel!“ erwiderte sie seinen Gruß freundlich gleichmütig und lächelte auf dem Teppichende weiter, das unter dem Tuch hervorlief.

Er zog flüchtig die Brauen zusammen und warf einen zerstreuten Blick auf den Obistord, den ihm seine Mutter entgegenhielt. „Seltsame Idee, bei solchem Wetter einen Boten in die Stadt zu jagen!“ sagte er. „Das hatte doch Zeit —“

„Kein, Herbert!“ unterbrach ihn die Frau Amtsrätin. „Das Obst ist frisch gepflückt und sollte seinen Lustanhang nicht verlieren. Und dann — du weißt ja, daß man draußen nicht gern einige Tage vergehen läßt, ohne daß gegenseitig Lebenszeichen ausgetauscht werden. . . Welch ein blühender Duft! — Ich werde dir gleich einen Keller voll Birnen und Trauben hinüberstellen.“

„Danke schön, liebe Mama! Freue dich nur selbst daran. Ich erbeide keinen Anspruch — die Aufmerksamkeit gilt einzig und allein dir!“

Damit ging er wieder hinüber.

Er ist empfindlich, weil das Lebenszeichen nicht direkt an ihn selbst adressiert war,“ flüsterie die Frau Amtsrätin der Enkelin ins Ohr, während sie nach ihrer Brille griff und die Arbeit wieder aufnahm. „Wahr Gott, noch kann und darf ja Deloise nicht in der Weise vorgehen: Er ist so schen-vergeschlossen, so unbegrifflich wenig selbstbewußt und scheint fast zu hoffen, daß sie

Troß! sind am Mittwoch in Kronstadt eingetroffen, wohin die Sowjetregierung verlegt werden soll, da Moskau keine Sicherheit mehr bietet. Ein amtlicher Aufruf bezeichnet die Männer der englischen und französischen Regierung als Banditen. Die Presse verlangt die Vernichtung der Tscheko-Slowaken, Lenin ruft zur Vernichtung der Gegenrevolutionäre auf. Der Schleichhandel wird mit Todesstrafe bedroht.

Paris, 11. Aug. Der „Temps“ meldet, daß der französische Generalkonsul Grenaud, sein Kollege Majon und der General Laverque, das Haupt der französischen Militärmission, durch die Bolschewiki in Moskau verhaftet worden seien.

London, 12. Aug. Infolge der von der schwedischen Vertretung in Moskau unternommenen Schritte wurden der französische und der englische Konsul in Freiheit gesetzt.

Helsingfors, 12. Aug. Der Landtag hat sich am Samstag mit 60 gegen 33 Stimmen für die Wahl eines Königs ausgesprochen, nachdem beschlossen worden war, den Paragraph 38 der alten Verfassung, wonach hiezu keine Ränkschmelze erforderlich ist, in Kraft zu setzen. Die Regierung erhält dadurch die Ermächtigung, Verhandlungen über eine Thronkandidatur aufzunehmen. Hierauf wurde der Landtag geschlossen. Zur endgültigen Königswahl wird der Landtag zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 12. Aug. Italienischer Kriegsjahresbericht: An der italienischen Front unterblieben gestern größere Infanterieunternehmungen. Umso lebhafter war an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Flieger-tätigkeit. Italienische Geschwader griffen bei ihren Flügen über Feltro und die Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldspitäler an, wobei Kranke und im Pflegen dienst tätige Personen getötet wurden. — Albanien: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Heeresbericht vom 11. August: Das feindliche Störungsfeuer war lebhafter im Logarinal, im Brental und an der Piave. Unsere Batterien riefen Gräben hervor und zerstörten die Schanzarbeiten hinter den feindlichen Bäumen. — 5 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Nexes vom Tage.

Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Die Verhandlungen, die in den letzten Wochen mit den russischen Beauftragten im Anschluß an die Berliner Verträge über politische, wirtschaftliche, finanzielle und juristische Fragen geführt wurden, sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Der hiesige diplomatische Vertreter der russischen Sowjetrepublik, Doffe, hat sich nach Moskau begeben, um dort Bericht zu erstatten und die Entscheidung seiner Regierung einzuholen.

Der Hauptausfluß der Turnerschaft.

Braunschweig, 11. Aug. Der Hauptausfluß der deutschen Turnerschaft stimmt dem Beschluß des vorjährigen Turntags in Mai, daß die Erhebung der Turnerschaft am 1. Januar 1918 zu erfolgen habe, mit großer Mehrheit zu. Bezüglich der Jugendherbergen wurde u. a. beschlossen, durch tatkräftiges Eintreten das Jugendwandern zu fördern durch Erreichung von Wanderherbergen und dem Hauptausfluß für Jugendherbergen einen Selbstbehalt zu zahlen.

„Nun, Mama, Erlaube nur, daß die Tär ein wenig offen bleibt; man hat mein Zimmer überheiß.“ Die Frau Amtsrätin lachte leise in sich hinein und schüttelte den Kopf. „Er denkt, wir sprechen von Deloise, und das ist selbstverständlich Musik für sein Ohr, raunte er der Enkelin zu und ließ sofort vom Prinzenhof ins feinen Bewohnern.

Nicht lange mehr, da fing es an zu dämmern. Margarete atmete auf und verabschiedete sich schleunigst. — Im Treppenhause fing sich der Zugwind — kein Wunder! — im ersten Stock stand ein Hauch des großen nach dem Hof gehenden Fensters offen, und der Sturm, der von Norden her über das Dach des Nachbarhauses kam, schob direkt hinein und zog wie Dergelton in den hallenden Wänden hin.

Fortsetzung folgt.

Dr. Nieder Fürstbischof.

Salzburg, 12. Aug. Das Metropolitan-Kapitel hat den Weibbischof von Salzburg Dr. Ignaz Nieder zum Nachfolger des Fürst-Erzbischofs Kasner gewählt. Dr. Nieder hat die Wahl angenommen.

Eine deutsche Friedensanregung abgelehnt?

Lugano, 12. Aug. Der Turiner „Stampa“ zufolge will Sonnino den Ministern eine Mitteilung über eine Friedensanregung Deutschlands bei Wilson machen, die von der Entente abgelehnt worden sei.

Der Papst für die Zarenfamilie.

Bern, 12. Aug. „Osservatore Romano“ teilt mit, daß der Papst für die Befreiung der Zaren und ihrer Edler Schritte eingeleitet habe, die ihre Ueberführung nach Europa bezwecken. Der Papst habe sich sogar bereit erklärt, für den Unterhalt der Zaren und ihrer Familie aufzukommen. Man erwarte mit Spannung das Ergebnis der hochherzigen Bemühungen des Papstes.

Wilson besucht England?

Amsterdam, 12. Aug. Nach dem „Ally Handelsblad“ meldet Wexly Dispatch, Wilson werde, wenn nicht Hindernisse eintreten, nach England kommen.

Keine Wählbarkeit der Frauen.

London, 12. Aug. Wie der „Manchester Guardian“ erzählt, haben die Juristen und Sachverständigen in der Frage der Wählbarkeit der Frauen für das englische Parlament das Urteil gefällt, daß die Frauen nicht wählbar sind.

Amthliches.

Kartoffelhdchnpreife.

Zufolge Anordnung der Landesartoffelstelle vom 10. d. Mts. beträgt der Erzeugerhdchnpreis für Frühkartoffeln ab Montag den 12. Aug. ds. Js. 9. A für den Zentner.

Verlängerung des Kurarrests in CA. Bezirk Calw.

Das Rgl. Oberamt Calw macht bekannt: Wegen zunehmender Knappheit der Nahrungsmittel können Gesuche um Verlängerung des Kurarrests nur noch ganz ausnahmsweise und nur unter folgenden Bedingungen gewährt werden:

1. Spätestens 14 Tage nach der Ankunft des Kurgastes ist ein Gesuch an das Oberamt zu richten, woraus das Oberamt eine ärztliche Nachuntersuchung über die Notwendigkeit einer Verlängerung anordnen wird. Hierzu aber ist persönliche ärztliche Untersuchung notwendig. Ist der Kurgast nicht bereit, sich einer ärztlichen Nachuntersuchung zu unterziehen, so wird sein Gesuch auf keinen Fall genehmigt.
2. Gesuche, die zu spät eingereicht werden, werden unter keinen Umständen mehr berücksichtigt.

Landesnachrichten.

Stenstet, 18. August 1918.

* Das **Eiserne Kreuz** haben erhalten: Landsturmmann Gg. Pfele von Durrweiler; Kanonier Hermann Dintel, Sohn des Rms. Heintel in Pfalzgrafenweiler; der Sohn Wiff, Karl Heintel wurde zum Sergeanten befördert.

(Wk.) **Mitnahme von Ausweispapieren auf Reisen jeder Art.** Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß es für Jedermann, also auch für weibliche Reisende, dringend rätlich ist, bei allen Eisenbahnrreisen Reis Ausweispapire mit sich zu führen. Wenn es auch häufig einem Reisenden gelingen mag, sich durch Mitreisende über seine Persönlichkeit einwandfrei auszuweisen, so können doch andererseits bei Abwesenheit bekannter Personen peinliche Verlegenheiten und erhebliche Nachteile durch zwangsweise Fahrinterbrechungen (zwecks Feststellung der Personalia) entstehen. Die genaue Jugskontrolle ist in gegenwärtiger Kriegszeit gegenüber dem weiterzweigerten und raffinierten Kundschafterdienst unserer Feinde unerlässlich. Es verläume daher niemand, auf Reisen entweder eigentliche Ausweispapiere, und zwar wenn möglich einen einwandfreien, polizeilichen Ausweis mit Lichtbild, oder einen Paß, eine Paßkarte, Postausweis, Geburtsurkunde und dergl. mitzunehmen. unwillkürlichen Personen ist zu raten, stets ihre Militärpapiere bei sich zu führen.

— **Zum deutsch-englischen Gefangenen austausch** meldet WZ: Die auf Grund früherer Vereinbarungen zwischen Deutschland und England durchgeführte Gefangenschaftstransporte von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen, nicht wehrpflichtigen oder invaliden Zivilgefangenen und die auf Grund des deutsch-englischen Abkommens vom Juli 1917 noch nicht beendeten Transporte derjenigen Kriegsgefangenen, die wegen ihres Gesundheitszustands oder nach mehr als 18monatiger Gefangenschaft in Holland zu internieren sind, hatten durch den Anfang Juni d. J. erfolgten bedauerlichen Untergang des Hospitalschiffes „Königin Regentes“ eine Unterbrechung erfahren. Nachdem nun die beteiligten holländischen Reedereien sich zur Wiederaufnahme der vorübergehend eingestellten Transporte bereit erklärt haben, werden die Austauschtransporte gemäß der vorerwähnten früheren Abkommen fortgesetzt. Mit der Durchführung der Austausch- und Internierungstransporte auf Grund der neuen, im Juli 1918 zwischen deutschen und englischen Regierungsvertretern in Haag

getroffenen Vereinbarung kann erst dann begonnen werden, wenn diese Vereinbarung von den beiderseitigen Regierungen genehmigt worden ist. Die deutsche Regierung hat die Genehmigung dieser Vereinbarung davon abhängig gemacht, daß unter Mitwirkung der englischen Regierung Sicherungen für jetzt und in Zukunft geschaffen werden, wonach die in China lebenden Deutschen, deren Abtransport nach Australien beabsichtigt war, weder deportiert noch interniert werden.

— **Gummiringe.** Vor Benutzung der zurzeit noch im freien Handel befindlichen Gummiringe für Konservegläser ist schon öfters gewarnt worden. Diese Gummiringe bieten nicht immer die Gewähr, daß die Speisen einwandfrei erhalten bleiben. Das Gleiche trifft für die meisten Erzeugnisse zu. Ausgenommen von dieser Warnung sind solche Ringe, welche aus Regenergummi oder aus Zellulose hergestellt sind. (Schw. M.)

— **Beiseuerung von Mineralwässern und Kunftgetränken.** Unter den Flüssigkeiten des allgemeinen großen Steuertraufes vom 26. Juli 1918 sind auch die Mineral- und künstlich bereiteten Getränke geraten. Gewerbsmäßig abgefüllte natürliche Mineralwässer, ferner künstliche Mineralwässer, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke unterliegen einer Reichsteuer. Natürliche oder nur gefüllte Fruchtäfte fallen nicht unter die Steuerbestimmungen. Die Steuer beträgt für das Liter: bei Mineralwässern 5 Pfg., bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 10 Pfg., bei konzentrierten Kunftlimonaden 1 M., bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunftlimonaden 20 M. Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet, wer steuerpflichtige Erzeugnisse herstellt und in Verkehr bringt oder wer sie aus dem Ausland einführt. Das gewerbsmäßige Abfüllen natürlicher Mineralwässer auf Gefäße gilt als Herstellung. Die Steuerpflicht tritt ein für inländische Erzeugnisse, sobald sie an Abnehmer geliefert oder innerhalb des Herstellungsgebietes getrunken werden; die Steuer wird fällig am letzten des folgenden Monats. Die Steuerpflicht für aus dem Ausland eingeführte Erzeugnisse tritt ein mit der Grenzüberschreitung. Die steuerpflichtigen Erzeugnisse sind nach Art und Menge der Steuerbehörde schriftlich anzumelden. Jede Aenderung in den angemeldeten Verhältnissen eines Betriebs ist der Steuerbehörde binnen einer Woche schriftlich anzuzeigen. Die Betriebsinhaber haben über den Bezug der benötigten Rohstoffe, über deren Verwendung und die Erzeugnisse und deren Abgang genau Buch zu führen. Die Herstellungsgebiete unterliegen der Steueraufsicht. Steuerhinterziehung wird streng bestraft, ebenso Steuerhelferei. Erzeugnisse, die sich am Tag des Inkrafttretens (vorausichtlich Mitte September) des neuen Gesetzes außerhalb eines Herstellungsgebietes im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kaffees, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachsteuer in Höhe der zu Eingang angeführten Sätze. Soweit kein Inkrafttreten des Gesetzes vorliegt, über Lieferung von Erzeugnissen der oben bezeichneten Art besteht die Steuerbehörde verpflichtet, dem Verbraucher einen um den Steuerbetrag erhöhten Preis zu zahlen. Soweit ein Abnehmer vorläufiger A. bestimmte Ausnahmeweise einzulassen, ist der Abnehmer berechtigt, eine dem erhöhten Bezugspreis entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise eintreten zu lassen.

— **Teuerungszulage.** Der würt. Verband der staatlichen Beamten, Unterbeamten- und Arbeiter-Vereinigungen hat beschlossen, bei der Regierung und den Ständen um Gewährung einer namhaften einmaligen Teuerungszulage vorstellig zu werden, die noch im Laufe des Herbstes ausbezahlt werden soll.

— **Förzheim gegen Stuttgart.** Die beabsichtigte Gründung einer Meise für Edelmetallwaren in Förzheim findet in den Kreisen der Edelmetall-Industrie in Förzheim, dem Hauptmittelpunkt dieses Industriezweigs in Süddeutschland, wie verlautet, nicht durchweg Beifall. Bisher bestanden schon im Hotel „Post“ und im Bahnhofs-Hause in Förzheim einschlägige Musterlager, die vom In- und Ausland viel besucht wurden. Diese Stellung will Förzheim nicht aufgeben.

— **Zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes** wird, wie die „Germania“ erzählt, der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt Jahn ernannt werden, ein Schwager des ersten Generalquartiermeisters, General Ludendorff, mit dessen Schwester er verheiratet ist. Die Berufung wird voraussichtlich Veranlassung sein, den Unterstaatssekretär Schiffer in die etatsmäßige Unterstaatssekretariatsstelle beim Reichsfinanzamt einzulassen zu lassen. Als bisher dürfte bezeichnet werden, daß Geheimrat Hoffmann aus dem Reichsfinanzamt nach München an den Reichsfinanzhof berufen wird.

— **Die Offizierstellvertreter.** Der Kaiser hat eine Reihe Aenderungen der Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Offizierstellvertreter genehmigt. Danach hat die Bestellung zum Offizierstellvertreter durch schriftlichen Befehl zu erfolgen. Offizierstellvertreter finden nur Verwendung in besonderen Leutnantsstellen; sie bestehen neben den Leutnantsstellen, soweit sie in den Stärkenachweisungen vorgegeben oder über die planmäßige Stärke hinaus genehmigt sind. Die Leutnantsstellen, die nicht in besondere Leutnantsstellen umgewandelt sind, dürfen nur mit Oberleutnants, Leutnants, Feldwebelleutnants besetzt werden. Die Enthebung eines zu Recht bestellten Offizierstellvertreters von der Wahrnehmung der Stelle kann nur aus disziplinarischen Gründen erfolgen, abgesehen von eigenen Anträgen des Stellvertreters. Die Offizierstellvertreter sind lediglich im praktischen Truppendienst, und zwar in dem Dienst zu verwenden, der sonst Leutnants zufällt, mit Ausnahme des Gerichtsdienstes. — Ein Unteroffizier wird zum Offizierstellvertreter nicht befördert oder ernannt, sondern bestellt. Die

Bezeichnungen „Beförderung“ und „Ernennung“ sind daher in Verbindung mit dem Wort „Offizierstellvertreter“ zu vermeiden. Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Offizierstellvertreter sind in die erste freie besondere Leutnantsstelle ihres Truppendienstes einzureihen; einer erneuten Bestellung bedarf es nicht.

— **Wie viel Kriegsbeschädigte gibt es?** Im Hauptauschuss des Reichstags machte im April 1918 Generalarzt Schulpen hierüber folgende Angaben: Von den in den Lazaretten behandelten Mannschaften sind 90 vom Hundert diensttauglich, und von diesen wieder 70 vom Hundert als selbstdiensttauglich entlassen worden. Die Todesfälle in den Lazaretten betragen 1 bis 1,2 vom Hundert. Bis jetzt wurden 629 000 Mann als dauernd untuglich entlassen, davon sind 70 000 verstümmelt, 1950 Mann sind erblindet.

— **Jugendbank.** General Ludendorff hat den Ehrenvorsitz des Jugendbunds für Kriegsbeschädigte übernommen. Dieser Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die deutsche Jugend zur Abtragung ihrer Dankespflicht an unseren Kriegsbeschädigten durch eigene Tätigkeit zu begeistern, zählt 4000 Mitglieder, meist ganze Schulen. Sie haben bis zum 1. Januar schon 100 000 Mark zusammengebracht.

— **Arbeiterseh.** Auf Veranlassung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten sind anfangs 1917 in Preußen Polizeiverordnungen über den Schutz der Arbeiter bei Eisenbauten in der Errichtung, von über 6 Meter hohen Hallen erlassen worden. Der Reichsminister hat neuerdings sämtlichen Bundesregierungen einen Abdruck der preussischen Verordnung mitgeteilt und ihnen nahegelegt, eine Regelung des Arbeiterschutzes bei hohen Eisenbauten durch ähnliche Polizeiverordnungen herbeizuführen.

— **Vorsicht bei Seifenerseh.** Allen Anschein nach sind trotz strengen Verbots eine ganze Reihe von ungenehmigten Seifenersehmitteln, Waschpulvern usw. im Handel. Die Hausfrauen sollten beim Einkauf darauf achten, ob auf der Verpackung die Genehmigungsnummer vermerkt ist, oder den Verkäufer fragen, ob er von seinem Lieferanten eine Abschrift der Genehmigung erhalten habe, wie es die Bestimmungen über den Verkehr mit fettsäuren Waschmitteln vorschreiben. Die genehmigten Seifenersehmittel sind zwar auch nicht alle als harmlos zu betrachten und Vorsicht bei der Anwendung ist, wie bei den meisten Ersehmitteln, auch bei ihnen geboten, aber die ungenehmigten Waschmittel sind in den meisten Fällen direkt gefährlich. Die Hausfrauen handeln also in ihrem eigenen Interesse, wenn sie alle Waschmittel, mögen sie noch so verlockende Namen tragen (Wäschebracht, Wäscheholz usw.), sehr genau ansehen, ehe sie sich zum Kauf entschließen. Durch Schaden muß zu werden, ist ja unter den heutigen Verhältnissen gerade bei der Wäsche besonders schmerzhaft und der Schaden kaum wieder gut zu machen.

— **Eine Erhöhung der Milch- und Butterpreise** wird im Herbst in Bayern durchgeführt werden.

— **Wild und Geflügel darf auch in den fleischlosen Wochen** ausgegeben werden. Bezüglich des marktschächtigen Wildes und Geflügels hat das Kriegsernährungsamt mit Rücksicht auf ihre leichte Verderblichkeit Ausnahmen, besonders für die Versorgung von Kranken in Lazaretten und Krankenhäusern, zugelassen. Die Regelung erfolgt durch die Gemeindeverwaltung.

* **Ragold, 12. Aug. (Vom Rathaus.)** Nach Ablauf des 25-jährigen Vertrags der hiesigen Stadtverwaltung mit dem Elektrizitätswerk der Fr. G. Klingler Erben (früher G. Klingler, Ingenieur) wurde mit dieser Firma ein neuer Vertrag auf die Dauer von 10 Jahren vereinbart, in welcher Zeit sie das alleinige Recht hat, die Stadt mit elektrischem Licht und Kraft zu versorgen. Der Stadt steht von jetzt ab das Recht zu, ein Gaswerk zu erstellen, bezw. erstellen zu lassen, sowie nach Ablauf des jetzigen Vertrags das Klingler'sche Elektrizitätswerk samt Einrichtung zum Bauwert zu erwerben. — Der Ludendorffpavillon wurde aus der Stadtkasse ein Betrag von 500 M. bewilligt. — Spitalverwalter Gauß tritt am 1. Okt. d. J. nach 55-jähriger Pflichtenverfüllung in den Ruhestand.

(*) **Tübingen, 12. Aug. (Heiratschwindler.)** Ein sich als Missionar ausgebendender Alexander Herr hat sich als Heiratschwindler entpuppt. Er dürfte seine Opfer erheblich gerupft haben.

(*) **Wildbad, 12. Aug. (Unwillkommene Liebhaber.)** Gelegentlich der Jagdenüberreicherung in der Villa Hohenzollern sind in der Nacht eine Reihe wertvoller Sachen, besonders Leinwand, Stoffe und Vorhänge gestohlen worden.

Vermischtes.

Einheitspreiskarte in Bayern. Infolge des maßlosen Aufstretens gewisser Kurgäste und der vielfachen Verletzungen der Ernährungsvorschriften wird demnach in Bayern eine Einheitspreiskarte für die Gastwirtschaften eingeführt werden. Uebertretungen werden streng bestraft, auch mit Schließung des Betriebs.

In 194 202 Mark Geldstrafe und einem Jahr Gefängnis wurde der Kaufmann Grubbe in Dresden wegen unerlaubten Handels mit Lebens- und Futtermitteln und wegen übermäßiger Preiserhöhung verurteilt.

Spekulationswucher. In einer Gerichtsverhandlung in Berlin wurde festgestellt, daß im Schleichhandel für 96 prozentigen Spiritus, der im Frieden 2 Mk. kostete, bis zu 80 Mk. für das Liter bezahlt werden. Der Handel wird hauptsächlich in Gastwirtschaften betrieben und die Händler gelangen, wie angegeben wurde, durch ärztliche Rezepte in den Besitz des Spiritus.

Schwerer Schaden. Der teuerste und wertvollste Jochhengst der berühmten Oldenburger Pferdezucht, der fünfjährige Hengst „Gibotto“, ist durch Sturz in einen Graben verunglückt. Seine Nachzucht wurde seit zwei Jahren zu den besten Preisen

verkauft. Sein Vater war der Bergbauingenieur Gilling in Altensteig. Sein Bruder war der Bergbauingenieur Gilling in Altensteig. Sein Bruder war der Bergbauingenieur Gilling in Altensteig.

Den toten Sohn im Rucksack heimgetragen. In der Gegend des Goldbergs bei Zinsbrunn wurde ein Heldengrab gefunden. Hier Kaiserjäger hatten dort im Herbst 1916 den Heldentod erlitten und lagen an einer schwer zugänglichen Stelle unbestattet. Der Vater eines der vier Helden, der Pächterbauer aus dem Eggental, durchstufte mit vier Landsknechten aus dem Heimetal das Gebiet der Bessa Alts, um nach dem verschollenen Sohne zu forschen. Vor einem italienischen Drahtverhau entdeckten sie vier bis zur Unkenntlichkeit verwesene Leichen. Aus einer bei einem der Leichenüberreste vorgefundenen Postkarte erkannte der Pächterbauer, daß sie die seines Sohnes waren. Der Vater besann sich nicht lange, packte die Lebereste in den Rucksack und schleifte sie in die Heimat nach dem Eggental, wo sie mit militärischen Ehren auf dem Friedhof beigelegt wurden.

Ein scharfer Rechner. In Altensteig hatte sich ein Dame ein Kleid bestellt; den Stoff lieferte sie selbst. Das Kleid wurde gemacht, und die Schneiderin lieferte es ab. Es sah vorzüglich. Aber die Zahlung, die wenige Tage später eingehen sollte, blieb aus. Die Schneiderin sandte die Rechnung. Sie wurde nicht beglichen. Dann ging sie selbst hin, und der Hausherr empfing sie. „Geld für das Kleid?“ Er schüttelte entschieden den Kopf. „Gewiß, ich lehne die Bezahlung nicht ab. Aber ich habe den Stoff nachgewogen, den ich Ihnen lieferte, er wog 12¹/₂ Pfund. Das ganze Kleid wiegt jetzt aber nur 9¹/₂ Pfund. Also, wo ist der übrige Stoff?“ „Das sind doch Abfälle“, erklärte die Schneiderin. „Bringen Sie sie her, dann bekommen Sie das Geld!“ Seitdem hat sich die Schneiderin nicht mehr gezeigt. Sie sucht wahrscheinlich immer noch nach den Abfällen.

Legte Nachrichten.
Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 12. Aug. abends. (mit.) An der Schlachtfront zwischen Ancre und Ancre ruhiger Tag. Zwischen Ancre u. d. Dife sind feindliche Angriffe gescheitert.

Ein vereiteter engl. Flottenangriff.

WTB. Berlin, 12. Aug. (Amlich.) Am 11. Aug. vorm. richteten unsere auf den Frieschen Inseln stationierten Aufklärungsflotten, sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Vlieland starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Linien Schiffen, 6 Panzerkreuzern und zahlreichen Zerstörer- und Torpedobooten zusammensetzten. Sie fuhren an der Spitze einer Flotte mit, die zusammen mit den Torpedofahrzeugen anscheinend zum Anlegen in größerem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren im Vormarsch nach der Deutschen Bucht begriffen. Unsere Flugzeuge, sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedofahrzeuge an. Es gelang ihnen, 3 Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerkreuzer und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuerst in sinkendem Zustand gesehen wurde. Sofort auf den Kampflager vorstößende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen.

Unsere Verluste sind: 1 Luftschiff, dessen Kommandant Korvettenkapitän d. R. Broch war, und ein Flugzeug. Besonders hervorzuheben haben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln Borkum und Nordern unter Führung der Leutnants zur See Freudenberg und Hammer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
WTB. Amsterdam, 13. Aug. Die Niederl. Tel. Ag. meldet noch von der Insel Ameland, daß wahrscheinlich nur zwei englische Motorboote versenkt wurden. Man glaubt, daß zwei noch auf See treiben. Zwei sind bei der Insel Terichelling gelandet. Einige Stunden nach Beendigung des Gefechts streiften ein großes deutsches Schlachtschiff und 10 Torpedobooten fortwährend vor der Amelandküste. Möglicherweise hat eines der deutschen Torpedobooten auch ein beschädigtes deutsches Flugzeug auf der See aufgenommen. Später passierten noch verschiedene Flugzeuge die Insel in östlicher und westlicher Richtung. Gegen Abend hörte man über einige Explosionen und sah, wie die deutschen Flugzeuge

zeuge Lichtsignale gaben. Die ganze Besatzung des Zeppelins ist unversehrt.

WTB. Amsterdam, 13. Aug. Das „Maandag Ochtenblad“ meldet aus Res auf der Insel Ameland vom 11. August: Den ganzen Tag war es in der Luft sehr bewegt. Schon vor 8 Uhr sah man etwa 20 Flugzeuge mit einem Zeppelin auf eine englische Flotte von Motorbootsjägern Jagd machen. Wie verlautet, sollen etwa sechs dieser Schiffe getroffen und versenkt worden sein. Der Zeppelin wurde von Torpedobooten abgeschossen. Er fiel ungefähr 7 Meilen von der Küste in die See. Das Rettungsboot von Hollum ist ausgefahren. Dies geschah etwa um 10 Uhr morgens. Später kamen von einem deutschen Flugzeug 10 deutsche Flugzeuge mit mehreren Torpedobooten an der Stelle, wo der Zeppelin abgeschossen worden war, an und blieben dort kreuzend. Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

WTB. London, 13. Aug. Die Admiralität teilt mit: Englische leichte Seestreitkräfte und Flugzeuge unternahmen am 11. Aug. eine Erkundungsreise an die Westküste der Küste. Von deutschen leichten Streitkräften heftig angegriffen, gelang es 6 Motorbooten nicht zurückzukehren. Englische Flugzeuge vernichteten nördlich Ameland ein Luftschiff. Dieses fiel aus großer Höhe in Flammen gehüllt ins Meer.

WTB. Karlsruhe, 11. Aug. Feindliche Flieger bewarfen heute Vormittag in Karlsruhe einige Häuser und ein Offiziersgefangenenlager mit Bomben. Einiger Schaden wurde verursacht.

Berlin, 13. Aug. Der Havas-Korrespondent an der französischen Front telegrophiert, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der Deutschen erfolgt sei, die den Vormarsch der franz. Armee angehalten habe. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden und ihr Feuer sei außerordentlich präzise.

Nutzmäßiges Wetter.

Der Hochdruck erhält sich. Am Mittwoch und Donnerstag ist nach Frühnebel trockenes und warmes Wetter zu erwarten. (EGB.)

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Janz.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.
Am 10. 8. 18 ist eine Bekanntmachung Nr. E. 750/8. 18 RWA betr. Höchstpreise für Walzenstater erschienen, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 10. 8. 18 veröffentlicht und einzusehen ist. Die jeweils gültigen Preise sind beim Kriegsamte, Kriegs-Versorgungs-Abteilung E in Berlin SW 48, Postl. Hedemannstr. 10, sowie beim Beauftragten des Kriegsamtes beim Deutschen Stahlbund in Düsseldorf zu erfragen.
Stuttgart, den 10. August 1918.

Brennholz- und Stockholz-Verkauf.
Am Samstag den 17. Aug. 1918 vorm. 10 Uhr im Schwanen in Walzgroßeweiler aus Staatswald I. Doebele, Abtlg. 3 Kohlsäcker, II. Langenhardt Abtlg. 13 Os. Totenweg, V. Phalbra Abtlg. 3 Hochst. und 5 Unt. Schenkst. 203 Km. tannene Brennrinde und aus Doebele und Langenhardt 36 Lose Stockholz im Boden.

Fliegenfänger
beste Original-Marke Schwapp
sowie
Bremfenöl-Ersatz
in Flaschen empfiehlt
E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Salatölzusatz
Marke „Kling“
ist wieder frisch eingetroffen bei
G. Strobel.

Familien-Nachrichten.
Gestorbene:
Calw-Liebenzell: Carl Rau, Kaufmann in Batum.
Erstmühl: Friedrich Kling, Maurermeister.
Im Felde gefallen:
Ragold: Albert Trautwein, Kaufmann b. Aug. Reichert u. Co., Sergeant.
Freudenstadt: Carl Fahrner, 20 J. Sohn des Carl Fahrner, Unternehmer.

Altensteig-Stadt.

Fahrnis-Versteigerung.
In der Nachlasssache des Dreißigwirts Johann Georg Luz von hier und seiner Ehefrau kommen am
Donnerstag, den 15. Aug. von vorm. 9 Uhr
an, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1 goldene Damenuhrkette, 1 Sofa, 1 Buffet, eichen furniert, mehrere Betten mit Bettlatten, Matratzen, 1 eiserne und holzerne Kinderbettlade, 1 Kinderwagen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, sonstige Kommode, Nachttische, Waschtische, 1 Weißzeugkasten, verschiedene Kleiderkästen, 1 Ovaleisch und sonstige Tische, Sessel, Stühle, Galerien, Vorhänge, 1 Sack Salz, 1 Küchenbuffet, 1 Küchenkasten, 1 Leiterwagen, 2 Gährgeschirre, 1 eiserne Seilrolle, 1 Bierkarren, 1 Kühlzylinder, 5 Hennen und 1 Hahn, etwas Dung und Brennholz, 1 Partie Falzziegel, ca. 150 St. alte Ziegel und sonstiger allgemeiner Hausrat.
Bezirksnotar Beck.

Kümmel
la. neue Ernte
kauft jedes Quantum
Chr. Burghard jr.
Zur Bieferung von

Firmenstempeln
und
Amtsstempeln
etc.
empfehlen sich die
W. Rieker'sche Buchdr.

Garbenbänder
prima Qualität
empfehlen
J. Kaltendach

Sinte
kauft man in der
W. Rieker'schen Buch-
Papier- und
Schreibwarenhandlung.

Einkochen ohne Zucker
Prakt. Einmachbüchlein
für die deutsche Hausfrau.
Erprobte Rezepte zum Einmachen von Früchten und Gemüse ohne Einkoch-Apparat
Preis 35 Pfg.

Die schmackhafte Kartoffel- und Rohlrübenküche.
100 neue praktische erprobte Rezepte
Preis 35 Pfg.

125 neue Gemüse-, Pilz- und Tomatengerichte.
Praktisch erprobte Anweisungen für den deutschen Haushalt
Preis 35 Pfg.

Zuhaben in der
W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.